

DAS DOKUMENT

Die freien Arbeiter der Welt stehen zu Berlin

Im Namen von rund 60 Millionen organisierten Arbeitnehmern bekannten sich die Gewerkschaftsführer der freien Welt in Berlin einmütig und entschlossen zur Freiheit dieser Stadt.

Auf der Großkundgebung des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften und des DGB mit der Berliner Arbeitnehmerschaft wurde folgende EntschlieÙung angenommen:

Die zu einer machtvollen Kundgebung mit der Berliner Arbeitnehmerschaft am 27. Oktober 1961 in der Berliner KongreÙhalle versammelten Mitglieder des Exekutivkomitees des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften bekennen sich als die Vertreter der Millionen Arbeitnehmer der freien Welt in internationaler Solidarität eindeutig zur Freiheit Berlins.

Sie verurteilen einmütig mit Abscheu die auf Weisung Chruschtschows vom Ulbricht-Regime inmitten der deutschen Hauptstadt Berlin errichteten Mauern, Stacheldrahtzäune, Todesstreifen und Wachtürme. Mit aller Entschiedenheit wenden sie sich gegen die dauernde Bedrohung des freien Berlin und seiner Bevölkerung durch den mit Tausenden

von Soldaten, Maschinenpistolen und Panzern ausgeübten kommunistischen Terror.

Die freie unabhängige Internationale der Gewerkschaften hat immer wieder und wieder gegen den Kolonialismus und Imperialismus und für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht aller Völker in Ost und West, im Norden und Süden dieser Welt gekämpft. Diesen Kampf für die Freiheit aller Menschen gilt es mit ganzer Kraft und mit allen Mitteln von allen Völkern und in allen Ländern fortzusetzen.

Chruschtschow und seine Handlanger haben die Sowjetunion zur größten Kolonialmacht gemacht und die Völker einer imperialistischen Herrschaft unterworfen. Der Herrschaftsbereich des Kommunismus wurde zu einem riesigen Konzentrationslager, ob in Ungarn oder in Mitteldeutschland oder bei all den anderen vom Kommunismus unterjochten Völkern.

Die freie Welt und die freie Arbeiterschaft werden sich durch keinen Terror und durch keine Drohungen einschüchtern lassen. Mit allem Nachdruck fordern die führenden Gewerkschaftsführer der freien Welt die Aufrechterhaltung der freien, unkontrollierten Verbindungswege zwischen Berlin und der Bundesrepublik sowie der gesamten Außenwelt. Sie fordern die volle Erhaltung der Demokratie in Berlin. Sie verlangen, wie für alle anderen Völker, auch für das ganze deutsche Volk das Recht auf Selbstbestimmung. Es kann dem deutschen Volk nicht

DAS DOKUMENT

verwehrt werden, seine Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit, mit dem Ziel eines freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates, zu verwirklichen.

Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften sieht seine vornehmste Aufgabe in der Bewahrung des Weltfriedens. Er ist daher auf das tiefste besorgt und empört über die weitere Verschärfung der gegenwärtigen Krise durch eine Politik der Erpressungen.

Die Teilnehmer der Berliner Kundgebung protestieren auf das schärfste gegen die von den Sowjets durchgeführten Versuche mit Super-Atombomben, welche die Gesundheit und das Leben der gesamten Menschheit gefährden. Sie fordern, daß alle Atomwaffenversuche endlich eingestellt, alle Atomwaffen

vernichtet und ihre Herstellung im Osten und Westen der zweigeteilten Welt endgültig verboten wird. Eine allgemeine kontrollierte weltweite Abrüstung muß schnellstens in Angriff genommen werden.

Für alle schaffenden Menschen in der ganzen Welt wünscht der IBFG die Befreiung von Terror und Diktatur, von Ausbeutung und Not. Er legt in Berlin erneut das Gelöbnis ab, unverbrüchlich zur Freiheit dieser Stadt zu stehen. Er appelliert von hier aus an alle Arbeitnehmer und alle freiheitsliebenden Menschen, Berlin nicht im Stich zu lassen. Der Kampf muß unablässig fortgesetzt werden, bis alle Mauern und Fesseln fallen, bis Frieden, Freiheit und Brot für alle Menschen dieser Erde endlich gesichert sind.